

7. O.A. Waiblingen.

Groß-Heppach. Sifrid v. Heginsbach erscheint unter den ministeriales imperii 1236 (W. U. 3, 366).

8. O.A. Schorndorf.

Schorndorf. Dietrich de Schorendorf und Sordorf erscheint unter staufischen Ministerialen 1235, 1236 (W. U. 3, 358, 366).

Urbach. 1150 Dez. bei K. Konrad III. in Würzburg Rotpertus und sein Bruder Heinrich de Vrbeche (Stumpf, Acta imp. S. 143) 1181, 1182, Gerundus l. Gerungus (W. U. 2, 216, 222), wohl zugleich Burgmann in Staufen mit Bernold 1189 (W. U. 2, 264), Bernold und sein Sohn Conrad v. Staufen wohl Urbacher 1206 (W. U. 2, 352, 353), Bernold (W. U. 3, 370), Bernold 1232 (W. U. 3, 301), 1235 (W. U. 3, 357) ib. sein Sohn Walter, 1236 Bernold, 1251 fil. dom. de Urbach (W. U. 4, 271), 1257 Bernold, Walter, Friedrich in einer Frauenthaler Urkunde.

Die Ministerialen der Staufer in Franken:

1. O.A. Gaildorf.

Schmidelfeld — Kranchesberg, vgl. W. F. 1847, 13; 1853, 114; 1862 (6), 91 ff. W. Vjh. 12, 44.

Benzenhoven — Hartmann v. B. 1156 bei Friedrich (Mon. boic. 29, 326).

2. O.A. Hall.

Lewenberg. Rudiger de Live mitten unter Schwaben und Franken 1189 15. Febr. gewiß nicht von Livo in Nonsberg (Böhmer, Acta sel. 159), sondern von Löwenberg über Geislingen bei Hall. W. Vjh. 2, 251, cf. S. 159.

Schönenberg bei Enslingen. Wichand camerarius de Sconenberg 1145 neben Tibert v. Lindach (Weinsberg) in Utrecht, gewiß nicht von Schönberg bei Oberwesel, das erst 1166 ans Reich kam.

Bertold, auch Bertolf 1162, 1163, 1165, 1168, Triscamerarius kommt neben Hartmann v. Siebeneich vor, als Bertold von Schonenberg unter den Reichsministerialen 1165, 1170 (f. Ficker l. c. 501).

Vellberg. Walter v. V. 1165 in Utrecht (W. F. 1853, 60; 5, 91; 8, 3; 175; 504 ff.; Böhmer, Acta 1, 82).

3. O.A. Öhringen.

Neideck. Engelhard 1215 (W. U. 3, 21), 1226 (W. U. 3, 199), 1230 de Nideke zwischen Walter v. Limpurg und Ludwig v. Schüpf (OR. 11, 284), 1231 (W. U. 3, 287), 1234 in Fogia (Mon. boic. 30, 228; 31, 561).

Ober-Ohrn. 1235 Dietrich v. Oren unter den Reichsdienstmannen (W. U. 3, 358).

4. O.A. Weinsberg.

Weinsberg, W. F. 1853, 26. 6, 263. 7, 570 ff. W. Vjh. II, 156 ff. V, 305. XII, 212 ff. Siebeneich, W. Vjh. II, 156 f., 249 f.

5. O.A. Gerabronn.

Schrotzberg, f. Leineck oben.

Sulz. Hugo v. Sulz 1186 22. Juni, 1188 1. Sept., 1188 22. Nov. Hugo dapifer, 1188 29. Sept. Hugo v. Sulz, 1189 15. Februar Hugo dapifer de Sulz.

Urkunden des Klosters Frauenthal.

Von Pfarrer G. Boffert.

104.

1474. September 15.

Die Äbtissin Margareta v. Vinsterlohe entschuldigt sich wegen Nichtstellung von 6 gewehrten Männern mit Harnisch und einem Rüftwagen, den der Markgraf vom Kloster gefordert. Das Kloster habe 3000 fl. wachender (!) Schulden. Sie bittet den Markgrafen um Nachlaß. 1474. Donnerstag nach S. Cruc.

105.

1475. November 13.

Philippus, episcopus Portuenfis, gestattet der Äbtissin Margarete v. Vinsterlohe zu Frauenthal, sich einen Beichtvater zu wählen, der sie von allen gebeichteten Sünden mit Ausnahme der dem römischen Stuhl vorbehaltenen und von Gelübden des Fastens und Wallfahrens, ausgenommen ultramarine Wallfahrten zu S. Peter und Paul und zu S. Jakob, dispensieren könne. Dat. im 4ten Jahr des Papstes Sixtus idus Nov.

106.

Meckmühl 1477. Juni 4.

Vor dem Notar Jodocus Crautt, Kleriker des Bisthums Würzburg, im Sommerhaus des Propstes Burkhard v. Tierberg zu Meckmühl, beurkundet Margarete v. Tierberg, des Propstes Schwester, daß sie mit Willen ihres Bruders und ihres Gatten Thomas Lone sich um 100 fl., mit denen ihre † Tochter Margareta ausgestattet worden, und die nach deren Tod ihr heimgefallen, sich ein Leibgeding von 13 fl. bei den Klosterfrauen zu Frauenthal erkaufte, was Hans Schnyder, Gchorfamer von Bronnbach, des Klosters Kaplan, bezeugt. Zeugen der Verhandlung Herr Konrad Knechtlin, Chorherr zu Meckmühl, Herr Burkhard v. Tierberg, Hans Mefer, Bürger zu Meckmühl, Peter Eichhorn als Notar. Alle andern Briefe sind falsch, auch wenn sie mit Margaretas Siegel gefiegelt wären.

Sieg. Burkhard v. Tierberg (fehlt). 1477. Mittwoch den 4. Juni.

107.

1480. März 27.

Margarete, Äbtissin v. Frauenthal, schreibt an Markgraf Albrecht, daß der Schäfer des Markgrafen zu Auernhofen auf die Wiesen des dem Kloster zuständigen Hofmannes zu Sesselbach treibe, wo der Schäfer vor Alters keine Hut gehabt habe. Beide seien zu „Unreden“ worden und haben einander geschlagen, worauf der Vogt von Uffenheim des Hofmanns Sohn bei nächtlicher Weile hart verwundet, gefangen, nach Uffenheim geführt und ihn dort gefangen halte. Die Äbtissin habe sich deswegen an Asmus von Rosenberg und darauf an den Amtmann v. Creglingen gewendet, dem der Markgraf des Klosters Arme befohlen habe. Das Kloster habe selbst eine Schäferei nahe bei dem Kloster in derselben Mark Sesselbach. Die Äbtissin bittet den Markgrafen, dem Vogt zu befehlen, ihren armen Mann auf die Pfingstfeiertage zu „betagen“. 1480. Montag nach Palmarum.

108.

1480. März 29.

Markgraf Albrecht befiehlt dem Amtmann zu Uffenheim, den Armen, der Klage hat, zum Verhör vor den Rat zu „betagen“, falls sich die Sache so halte, wie die Äbtissin schreibe, und es sich nicht um Todschlag handle. 1480. Mittwoch nach Palmarum.

109.

1480. Juni 19.

Margareta, Äbtissin, und Urfula v. Ehenheim, gen. Übelin, Priorin, und der Konvent des Klosters Frawental verkaufen an Hans und Peter von Vinsterlohe, Gevetter, gefessen zu Lautenpach, Zinsen und Gülden in und außer der Markung Lautenpach um 12 fl. (Or. Perg., Kreisarch. Würzburg.)

110.

1481. August 31.

Margarete v. Vinsterlohe, die Äbtissin, bittet beim Markgrafen um Entschuldigung, daß sie Freitag vor Ägidii nicht erscheinen könne, da sie krankheitshalber nicht fahren könne. Sie bittet, das tiefverschuldete Kloster, dem der Bischof von Würzburg eine Auflage gemacht, nicht weiter zu beschweren. Bei der Reise des Markgrafen in die Mark habe sie auch Pferde verloren. Dagegen wolle sie die gewöhnliche Steuer bezahlen. 1481. Freitag nach S. Felix und Adauctus.

111.

1481. Dezember 17.

Margarete von Vinsterlohe erklärt, das Kloster könne die 100 fl. für die kaiserliche Hilfe nicht aufbringen, da das Kloster arm, des Klosters Unterthanen in den Ämtern Creglingen und Uffenheim von den Amtleuten besteuert werden, die Leute aber, welche unter den Herren oder den Truchfessen zu Waldmannshofen Hellergült geben, keine Steuer zahlen, wie das unter Herrn Truchseß Reinhard zu Tage gekommen. 1481. Montag nach S. Lucia.

112.

1481. Dezember 26.

Markgraf Albrecht schreibt, die Äbtissin müsse zahlen oder solle sie die 100 fl. von den Juden entleihen. 1482. Am andern Christtag.

113.

1484. November 23.

In der obern Stube der Abtei zu Frauenthal nachmittags 3 Uhr erscheint Anna Weberin v. Freytenbach, Tochter des Konz Heintz v. Frauenthal, als an der Tricesima (ihres Vaters) vor dem Notar Konrad Edelmann von Uffenheim, Pfarrer zu Walmersbach, mit ihrem Eidam und willigt in das Testament ihres Vaters. Zeugen Kilian Preiterweg, Meister oder Bereiter des Klosters, Konz Elgast v. Eckwertshofen.

114.

1485. April 13.

Anna Weberin, Witwe zu Freytenbach, und ihre Eidame Hans Scheck von Adelhofen, Heinz Eger v. Münster, Lienhart Herffem v. Archshofen, sowie Hans Weber v. Freytenbach verzichten gegen die Äbtissin Margarete v. Vinsterlohe auf die Ansprüche, die sie wegen des Testaments Konz Heinz v. Frauenthal, ihres lieben Vaters, gemacht. Die Witwe Anna Weber erhält dafür 8 Malter Korn und was in ihres Vaters sel. Kammer gewesen, Hans Scheck für seine Gattin Elfe, ebenso Herffem für Barbara ux. und Hans Weber und sein Bruder Kunz v. Freytenbach je 10 fl. Sieg. Konrad Edelmann v. Uffenheim, derz. Pfarrer zu Walmersbach. 1485. Mittwoch nach Quasimodogeniti.

115.

1485. April 30.

Markgraf Albrecht schreibt an den Domdechanten Hertnit von Stein zu Bamberg, er habe kein anderes Kloster an sich gebracht als Frauenthal in der Herrschaft Brauneck, welche er von ihren vielhundertjährigen Besitzern erkaufte habe. Dat. Onolzbach 1485. Samstag vor Cantate.

116.

1488. März 16.

Margarete v. Vinsterlohe, Äbtissin zu Frauenthal, belehnt Konz Miller zu Welbhausen mit des Klosters Mühle zwischen Frauenthal und Steinach unter Brauneck, Fuchsmühle gen., worüber der Müller sich reversioniert. Sieg. Albrecht von Biberern, Amtmann zu Creglingen (fehlt) und Adam Lochinger von Walkershofen (zerbröckelt). Dat. 1488. Sonnt. Lätare.

117.

1490. April 25.

Die Äbtissin Margareta v. Vinsterlohe klagt beim Markgrafen Friedrich, daß Amtmann und Kastner zu Creglingen ihr in einem Holz des Klosters Abbruch thun, und bittet um Abhilfe und Steinfatz. 1490. Marci Evang.

118.

1495. Dezember 4.

Markgraf Friedrich befiehlt Asmus von Rosenberg, Amtmann zu Uffenheim, den armen Leuten des Klosters Frauenthal ein Strafgeid zu erlassen. 1495. St. Barbara.

119.

1499. September 10.

Margarete v. Vinsterlohe bittet den Markgrafen, da sie auf Michaelis die königliche Hilfe an den Rentmeister bezahlen soll, ihr durch die Amtleute zu Creglingen und Uffenheim zu helfen, daß ihre armen Leute zu Auvernhofen, Waltmannshofen, Erpurk¹⁾, Schirmbach und Standorf ihre Steuer bezahlen. 1499. Dienstag nach Mariä Geburt.

¹⁾ Erdbach.

120.

1499. September 13.

Befehl des Markgrafen an die Amtleute zu Creglingen und Uffenheim in diesem Sinn, sowie Befcheid an die Äbtissin. 1499. Freitag nach Nativitatis Mariä.

121.

1499. November 30.

Margarete v. Vinsterlohe erklärt dem Markgrafen, sie könne die 62¹/₂ fl., welche man für die königliche Hilfe von ihr fordere, nicht geben, daß sie erst an Pfingsten dem Markgrafen

120 fl. gegeben und ihr Knecht gegen die Schweizer 10 fl., ungeffen ¹⁾ 8 fl., gekoftet habe. 1499. St. Andreas.

¹⁾ d. h. nach Abzug des Proviant's.

122.

1499. Dezember 1.

Kafimir und Georg von Brandenburg befehlen der Äbtiffin in Abwesenheit ihres Vaters, nunmehr ungefümt die königliche Hilfe zu bezahlen. 1499. Sonnt. nach Andreas.

123.

1502. November 11.

Ewald Hyerß und Barbara ux. zu Symmershofen verkaufen die Laerwiese, 2 Morgen groß in Symmershofer Mark gegen Pfalnheim, „rengenoß“ der Pfarrei Adelhofen, und eine andere, die Mülwiese, $\frac{5}{4}$ Morgen groß, „rengenoß“ dem Kloster Tüchelhaufen gegen Pfalnheim, dem heil. Kreuz zu Symmershofen und auf der 3. Seite am „Gailingspaga“ ²⁾ gegen Adelnhofen um 103 fl. an die Äbtiffin Margareta v. Vinfterlohe und das Kloster.

Sieg. Hans Lochinger zu Walkershofen. Dat. 1502. Martini.

¹⁾ Den Rain teilend mit, anstoßend an. ²⁾ Wohl der Gollachbach.

124.

1504. Juli 9.

Margareta, Äbtiffin v. Frauenthal, schreibt an den Markgrafen Georg, der vom Kloster 30 gewehrte Männer und einen Rüstwagen mit 4 ledigen Pferden verlangt, sie habe den Brief erst Sonntags erhalten, das Kloster könne bei seiner geringen Mannschaft keine 30 Mann stellen, einen Rüstwagen habe sie nicht, da einer mit 4 Pferden noch mit der Herrschaft im Feld stehe und einer zu Schwabach für die Herrschaft Wein führe, welchen der Markgraf droben behalten wolle. Auch habe sie Knechte vorhin droben gelassen und mit denen von Creglingen geschickt. Bittet um Schonung wegen Alter und Blödigkeit. 1504. Dienstag nach Kiliani.

125.

1504. Juli 29.

Wiederholte Vorftellung bei Markgraf Georg, das Kloster habe keine 30 Mann, welche reifen und dienen können, da dieselben unter Rothenburger oder Brandenburger Herrschaft stehen. Ihre Leute von Erbach, Krenteil ¹⁾ und Standort reifen und dienen mit denen von Creglingen. Am Montag vor Jakobi habe sie einen Wagen mit 5 Mann nach Onolzbaeh geschickt, die man wieder habe heimgehen heißen. 1504. Mont. n. Jakobi.

¹⁾ Crainthal bei Creglingen.

126.

1504. Dezember 1.

Die Äbtiffin bittet um Nachsicht, da sie 12 fl. für verfallenen Sold auf nächsten Donnerstag nach Stein schicken und am nächsten Montag 20 fl. für 5 Söldner, welche der Markgraf auf Kosten des Klosters angenommen, zahlen solle. 1504. Montag nach S. Andreas.

127.

1504. Dezember 4.

Markgraf Friedrich gestattet keine Änderung in der dem Kloster wegen der Söldner gemachten Auflage, das Kloster muß den verfallenen Sold zahlen und Söldner schicken. 1504. Mittwoch S. Barbara.

128.

1504. Dezember 20.

Lienhart Bender, Schultheiß zu Markelsheim, und die Schöffen bekennen, daß Hans Herling zu Markelsheim an seinen Eidam Martin Neckermann seinen halben Hof verkauft hat, wegen der andere Eidam Hans Langenberg proteftiert. Die Gemeinde spricht den Hof Neckermann zu. Sieg. Eberhart Lochinger, Amtmann zu Neuhaus. 1504. Freitag nach S. Lucia.

129.

1505. Febr. 22.

Hans Wolf zu Holzhaufen nimmt von der Äbtiffin Margarete v. Vinfterlohe und dem Kloster Frauenthal die beiden Wiesen des Klosters zu Simmershofen in Erbbestand und giebt von

der einen (4 Morgen) 2 fl. Zins jährlich an die ewige Kerze zu Frauenthal, von der anderen ($\frac{5}{4}$ Morgen) $1\frac{1}{2}$ fl. halb an das heil. Kreuz zu Lare, halb an die Kerze zu Frauenthal.
Sieg. Hans v. Ehenheim gen. Übel (guterhalten). Dat. 1505. Kathedra Petri.

130.

1509. November 19.

Wiprecht v. Vinfterlohe zu Lautenbach und seine Hausfrau Barbara ver schreiben der Äbtissin Margarete v. Vinfterlohe ein Leibgeding von 3 fl. rh., nämlich $2\frac{1}{2}$ fl. und $\frac{1}{2}$ Faßnachtshuhn von Müller Leonhard Greber zu Zimmern¹⁾, 4 Metzen Korn, 4 Metzen Haber, $23\frac{1}{2}$ fl und $\frac{1}{2}$ Faßnachtshuhn von der halben Hube des Andreas Spettelmann zu Zimmern.

Sieg. Wiprecht v. Vinfterlohe, Hans Lochinger, sein Vetter und Schwager zu Walkershofen (fehlen). Dat. 1509. S. Elifabeth.

¹⁾ Vorbachzimmern.

131.

1514. April 18.

Margarete v. Vinfterlohe klagt beim Amtmann Albrecht v. Biberern, daß Stephan Zobel ihren Klosterleuten eine Scheuer zu Eßthausen¹⁾ verbrannt habe, auch sei er des Stiftes Würzburg Feind geworden. 3. Oftertag.

¹⁾ Ofthausen.

132.

1514. April 18. 19.

Albrecht v. Biberern schreibt an Stephan Zobel, daß Stephan heute Dienstag dem Mann des Klosters Frauenthal Götz Symann eine Scheuer verbrannt und ihm sein Vieh weggenommen. Stephan antwortet tags darauf, Albrecht von Biberern habe den guten Willen, die Sache recht böse zu machen. In Afthausen¹⁾ habe niemand zu gebieten, denn Klaus Zobel, der sein abgefagter Feind sei, und Jörg Zobel. 3. und 4. Oftertag.

¹⁾ Nr. 131.

133.

1514. April 23.

Der Amtmann zu Creglingen, Albrecht von Biberern, berichtet an den Markgrafen, die Frauen v. Frauenthal haben ihm geschrieben, daß Stephan Zobel ihrem Hofmann Göz Symann zu Afthausen eine Scheuer verbrannt, ihm sein Vieh abgenommen, es nach Goßmannsdorf getrieben und ihn selbst gefangen, und bittet den Markgrafen, an Stephan Zobel wegen Schadenerfatz zu schreiben.

14 XV St. Georgii (nach der Rubrik 1415, was entschieden falsch ist. Die beiden Zahlen 14 und XV sind umzustellen).

134.

1514. April 23.

Markgraf Kasimir und Georg befehlen Stephan Zobel, den armen Mann loszugeben, ihm sein Vieh zurückzugeben und für den Brand Schadenerfatz zu leisten. 1514. Sonnt. Quafimodogeniti.

135.

1516.

Die Äbtissin Magdalena Lochinger schreibt an den Markgrafen, sie könne die verlangten 4 Haberdrehen nicht thun, da sie die üblichen Weinfuhren leisten müsse. Auch habe sie zum Schloßbau in Creglingen Holz von Crailsheim, sowie jetzund zu Nürnberg die Büchse nach Ansbach führen lassen müssen, wobei ein Pferd gestorben sei.

136.

1520. September 6.

Abt Johann v. Bronnbach, der Visitator des Klosters, macht für das Kloster Frauenthal eine Ordnung. 1. Man soll die Gottesdienste auf dem Chor nach der Ordnung des Benediktiner-Ordens vollbringen und „befüresehen“. 2. Wer sich ohne Urlaub entzieht, soll des Weins beraubt sein. 3. Man soll nichts mit einander handeln als singen, lesen, besonders außerhalb des Chors, auch arbeiten nach dem Spruch S. Hieronymi: Allzeit sollst du etwas Gutes thun, auf daß dich der Böse nicht müßig finde. 4. Das Schweigen als „Grundfestigung“ der Geistlichkeit soll an allen gemeinlichen Orten gehalten werden bei Straf und Pen, sonderlich nach der Complet, von der aus die Nonnen ins Schlafhaus kommen sollen, das von der Priorin mit einem besondern Schlüssel soll beschloffen werden. 5. Wer ohne Wissen und Willen der Äbtissin ausbleibt, soll einen Monat des Weyels (Schleier — velum) beraubt werden, alle Feiertage des Monats bei Wasser und Brot fasten. Wo aber eine Schwester noch weiter unordentlich gehandelt hätte, soll sie noch weiter

geftraft werden. 6. Alle 14 Tage sollen sie beichten und auf die gewohnten Feste das Sakrament empfangen. Wer darin säumig ist, soll des Weins nach Erkenntnis der Äbtissin beraubt sein, bis das Verfäumte nachgeholt ist. 7. Die Nonnen sollen der Äbtissin und der Priorin gehorchen. 8. Von dem, was im Kapitel verhandelt wird, darf nichts an weltliche Personen geoffenbart werden. Wer dagegen handelt soll des Weins beraubt sein, die unterste bei Tisch sein und nur ein Gericht zu essen bekommen. 9. Die Pforte soll beschloffen bleiben, Fremde dürfen nicht ins Kloster, sondern nur an den von der Äbtissin bestimmten Ort kommen. Denn sonst giebt es Tänze. Auch keine Krämer sollen eingelassen werden, sonst wollen die Nonnen Privateigentum haben. 10. Ohne der Äbtissin Verwilligung darf keine Gült oder Leibgeding erworben oder veräußert werden. 11. Die Äbtissin soll ordentliche Kleidung, Kutte, Rock und Schleier machen lassen, aber verboten sind Schleier mit vergoldeten Leisten, Ringe an der Hand, Paternoster am Hals und an den Armen. Wer etwas Neues (an Kleidung) empfängt, soll das Alte hergeben. 12. Die Speisen sollen rechtzeitig bereitet werden, die Konventschwestern rechtzeitig zum Tisch erscheinen, und das Benedicite sprechen. Darauf soll die Wöchnerin etwas lesen, bis die Priorin spricht: tu autem. Nach dem Essen sollen sie das Gracias sprechen. Zum Essen soll Niemand zugelassen werden, außer zu „felt-lamen“ Zeiten Vater, Mutter, Bruder, Schwester. 13. Bei Tisch und an allen Orten soll Fluchen und Gezänk, Hader und Uneinigkeit, Schelten und Schänden unterlassen werden. 15. Diese Ordnung soll der ganzen Samening alle Monate vorgelesen werden. 1520. Montag nach Vincula Petri.

137.

1522. August 19.

Äbtissin Magdalene und der Konvent zu Frauenthal bevollmächtigen Peter Weigel als Vertreter vor dem kaiserlichen Landgericht zu Nürnberg im Prozeß gegen die Besitzer der beiden Klosterhöfe zu Geckenheim, Kilg Beck und Jörg Lantz.

Sieg. der Äbtissin. Dat. 1522. Dienstag Assumpt. Mariae.

138.

1524. März 10.

Eberhart Geyer, Amtmann zu Uffenheim, berichtet, daß die Äbtissin von Frauenthal Schwierigkeiten mit ihren Unterthanen habe, die teilweise hinter Ludwig von Hutten sitzen. Eine Frau, welche nach dem Tode ihres Mannes ihre Schuldigkeit bezahlen sollte, habe des Amtmanns Knaben, welcher ihr in des Amtmanns Namen die Zahlung befohlen, mit dem Brotmesser bedroht. Ludwig von Hutten nehme sich der Frau an. Donnerstag nach Laetare.

139.

1525 Ende April.

Der Pfarrer von Walmersbach zieht freiwillig, mit der Helleparte bewaffnet, mit den Bauern gen Frauenthal über des Bauermeisters Willen und Erinnerung, daß er „anheims“ bleiben soll, denn es unziemlich, geistlich wider geistlich zu handeln, darauf er geantwortet, er wolle mit hinaus, denn solch Gut müsse wieder in den rechten Stall kommen, und er wolle auch eine Weile mittrinken. Und als man gen Frauenthal gekommen, ist er auf einem Wagen gestanden und hat geschrien, das Beste herzutragen. Jörg, Deutschland in der Revolutionsperiode S. 198.

140.

1525. Anfang Mai.

Äbtissin Magdalena klagt bei Markgraf Kasimir, daß ihr die von Uffenheim, Welbhausen, Auernhofen, Steinach und Ostheim alles Eigentum genommen, daß den Klosterfrauen nur die tägliche Kleidung geblieben und die liegenden Güter, aber kein Wein, Korn, Vieh noch Hausrat. Man habe sie ohne alle Schuld im Regen bei Nacht aus dem Kloster ins Elend getrieben, indem man ihnen drohte, die Bauern wollen die Nonnen in eine Stube sperren und verbrennen. Jetzt halten sie sich zu Eckwarhofen in einem Bauernhause auf. Sie bittet, daß der Markgraf denen von Eckwarhofen, Freytenbach, Sechfelbach, Waldmannshofen und Auernhofen ernstlich befehle, die Hand abzuthun von dem Getreide, den Wiesen, Hölzern und Häufem des Klosters und dem Gemäuer, das noch steht, und sie zum Schadenerfatz anhalte. f. d.

141.

1525. Mai 10.

Magdalena, Äbtissin von Frauenthal klagt dem Markgrafen Kasimir, die von Uffenheim, Welbhausen, Walmersbach und Langensteinach und den Dörfern im Schrein (? Schirm) haben ihr alles genommen, Vieh, Korn etc., das Kloster zerbrochen, den Wein auf die Erde laufen lassen

und brechen noch weiter ab am Kloster und den Thoren. Sie habe für sich und ihren Konvent nur um ein Häuslein gebeten, aber es helfe keine Bitten, sie sind ohne Barmherzigkeit. Wenn 50 Reiter kämen, so können sie alle erwürgen, denn sie brechen wohl an 6 Enden, seien nicht bei einander, haben ihr Wehr auch nicht bei sich, denn sie seien ein ungeschicktes Volk, haben keinen Hauptmann über ihnen, oft seien ihr kaum 10, die abbrechen. Die Thore stehen offen, alle seien zerbrochen. Sie drohten den Nonnen, sie einzusperrn und zu verbrennen, so mußten sie vor Nacht aus dem Kloster gehen. Bis jetzt seien die Dächer noch nicht abgebrochen, auch der Kreuzgang stehe noch, aber sie brechen stets weiter ab, seien aber dabei verzagt. Gestern sei einer der Bauern des Klosters gekommen und habe zu ihnen gesagt, es kommen Ritter, da flohen sie alle über die Mauern hinaus durch die Weinberge. Die Äbtissin fleht den Markgrafen innig um Hilfe an für ihr Kloster, das bereits 500 (!) Jahre stehe. Mittwoch nach Jubilate.

142.

1525. Mai 31.

Die Äbtissin schreibt an Räte und Hauptleute in Onolzbach, als sie mit dem Konvent beraubt im Ungewitter habe aus dem Kloster gehen müssen, seien ihre Hinterlassen zu Eckwerhofen gekommen, haben sie heimgeführt, wo sie noch seien, und das Beste an ihnen gethan. Bittet um Schonung dieser Leute. Unterschrift: „Elende gehorsame, weiland unwürdige Äbtissin und Konvent zu Frauenthal.“ Montag nach Auffahrt.

143.

1526. März 19.

Magdalena, Äbtissin, Anna v. Kottenheim, Priorin, und der Konvent zu Frauenthal verkaufen von des Klosters Getreidezehnten zu Wolkshausen an den Pfarrer daselbst Nikol. Ochsner 3 1/2 Malter, und an den Frühmesser Martin Herbart 1 Malter um 47 fl. auf Wiederkauf.

Siegel der Äbtissin und des Konvents durchschnitten. Dat. Montag nach Judica. Der Brief ist zerfchnitten.

144.

1527.

Die Nonnen zu Himmelthal (Diöz. Mainz) bitten die Äbtissin Magdalena zu Frauenthal nach dem Tod ihrer Äbtissin, da sie keine zur Äbtissin geeignete Schwester haben, um Abordnung einer geeigneten Klosterfrau. Die Äbtissin schickte 2 Schwestern, Regina Truchseß und Barbara v. Hirfehaid, von denen erstere Äbtissin wurde; auch Barbara v. Hirfehaid blieb in Himmelthal.

Ausgefertigt von dem Richter Hartung in Heilsbronn. Muck, Geschichte des Kl. Heilsbronn II, 405.

145.

1528. Februar 22.

Magdalena Lochinger, Äbtissin, Anna v. Kottenheim, Priorin, und der Konvent zu Frauenthal verkaufen an Rat und Stadt Ochsenfurt als Verwalter der Pfarrkirche S. Andreas daselbst 24 Malter Korn vom Getreidezehnten zu Wolkshausen für 300 fl. auf Wiederkauf. Bürgen Lienhard Kemmerer, Schultheiß, und Hans Ortt, beide zu Wolkshausen.

Siegel der Äbtissin und des Konvents, (für die Bürgen) Konz v. Rosenbergl, Amtmann zu Röttingen und Reigelsberg (beschädigt). Cathedra Petri.

146.

1528. April 14.

Die Äbtissin Magdalena bittet beim Markgrafen für ihre Armen zu Argshofen, welche in ihrem Fischwasser gekränkt werden. 1528. 3ter Ostertag.

147.

1529. April 23.

Die Äbtissin Magdalena berichtet über die Steuer ihrer Bauern. Die im Rothenburger Gebiet seien zu dem Gericht in Ohrenbach zuständig, reifen und dienen aber dem Kloster, die in Erbach und Standorf seien ins Amt Creglingen zuständig. Dat. S. Georgii.

148.

1530. April 5.

Anna v. Kottenheim, Priorin zu Frauenthal, schreibt an Markgraf Georg, es sei ihr befohlen, Donnerstag nach Judica in Onolzbach erscheinen und von jedem Jahr seit dem Bauernkrieg Rechnung über des Klosters Einnahmen und Ausgaben abzulegen, das sei ihr aber nur möglich von der Zeit ihrer eigenen Verwaltung an. Dienstag nach Judica.

149.

1532. September 29.

Anna v. Kottenheim, Priorin und Verwalterin des Klosters Frauenthal, verkauft an Jörg Groffer zu Creglingen 24 Malter Windsheimer Meß und 5 fl. Herrengült von des Klosters Einkommen um 400 fl. Siegel des Konvents, Eufachs v. Kottenheim und Adams v. Bernheim auf Habelsheim. Sonntag S. Michaelstag.

150.

1532. Dezember 18.

Florian Haberkorn zu Zellingen verspricht Agnes, des verlebten Michel Haberkorns ehelicher Tochter, Klosterjungfrau zu Frauenthal, welche ihm mit Einwilligung der Anna von Kottenheim, Abtei-Verwalterin, auch der Priorin und des Konvents alle ihre väterlichen Güter und anderes Erbe übergeben, ein Leibgeding von jährlich 6 fl. und setzt dafür seine freieigene Schenkstatt zu Zellingen zum Pfand. Mittwoch nach Lucia. Or. Perg. (Kreisarch. Würzburg.)

151.

1533.

Anna v. Kottenheim, Priorin des Klosters Frauenthal, zur Annahme der brandenburgischen Kirchenordnung aufgefordert, aber in ihrer Abneigung gegen dieselbe von ihrem Beichtvater, dem Abt von Bronnbach, bestärkt, erbittet sich den Rat des Abt Schopper von Heilsbronn. Derselbe schreibt ihr: Wir geben euch zu verstehen, dieweil solche Ordnung faßt an alle Ämter und Pfarren dieses Fürstentums geschickt und zum Theil schon gehalten wird, daß wir euch wider den Willen des Landesfürsten nicht rathen können. Weil Ihr aber anzeigt, wie euer geistlicher Vater zu Brunnbach solch Annehmen euch widerrathen möchte, den habt Ihr um seinen Rath zu erfuchen. Sein Ehrwürden als ein hochverständiger und langregierender Prälat wird Euch mit väterlichem Rath aufs getreulichste und besser denn wir verfehen. Muck, Geßch. des Kl. Heilsbronn 1, 357.

152.

1534. Februar 24.

Anna v. Kottenheim, Priorin, und Konvent zu Frauenthal entleihen von ihrer Konventschwester Apollonia Büchelbergerin 37 fl. in Gold, 93 fl. in grober Münze und verpfänden ihr des Klosters Hof zu Öllingen. Sieg. Anna v. Kottenheim, Philipp v. Biberern, Philipp, Truchseß v. Baldersheim. Dat. 1534. Mont. n. Cath. Petri. (Die Siegel fehlen.)

153.

1540. Februar 22.

Anna v. Kottenheim verkauft die 24 Malter vom Getreidezehnten zu Wolkshausen auf ewig an Ochsenfurt und erhält dafür zu den 300 fl. noch 100 fl. Neben Hans Ortz setzt sie statt des verstorbenen Lienh. Kemmerer Michael Beringer zum Bürgen.

Sieg. Anna v. Kottenheim und Jörg Hoffmann, Schultheiß zu Frickenhausen (erhalten). 1540. Cathedra Petri.

154.

1541. März 15.

Sigmund und Philipp, Truchseffen von Baldersheim, Vettern, die lange mit Anna v. Kottenheim und dem Konvent zu Frauenthal wegen eines öden Gartens zu Öllingen gestritten, der in Michael Hamers Hof gehörte, aber dem Kloster lehnbar war, geben dem Kloster einen Morgen Acker und erhalten dafür das öde Gartenstück. Sieg. der beiden Truchseffen. Dienstag nach Reminiscere.

155.

1543. Febr. 18.

Anna, Verwalterin des Klosters Frauenthal, Apollonia Büchelberger und Agnes Haberkorn, die Konventjungfrauen, verschreiben sich wegen Verzinsung von 150 fl., welche ihnen die um Ägidii verstorbene Apollonia v. Ehenheim, Witwe Georg Spelts, Bürgers zu Rothenburg, gegen 7 1/4 fl. jährl. Zins geliehen hatte. Die Klosterfrauen verpfänden dafür an Hans Spelt und Anna Speltin, Gattin Jörg Sewelts (Seubolt), den Hof zu Equarhofen. Hans Spelt befindet sich außer Land zu Rom in päpstlichem Dienst, weswegen für ihn Jörg Spelt und Jörg Seubolt eintreten.

Sieg. S. CONV. IN FROWENTAL. S. STIACHI. DE KVDENHEIM (zeigt den Stierkopf).

156.

1545. Febr. 23.

Anna v. Kottenheim, Verwalterin des Klosters Frauenthal, und ihr Konvent verkaufen aus dem Frauenthaler Wald 2 Morgen „haubiges“ Brennholz um 250 fl. an Sigmund Truchseß v.

Baldersheim, der darin jedes Jahr auf seine Kosten seinen Bedarf an Brennholz hauen kann. — Sieg. Sigmund v. Baldersheim und der Konvent (das alte Konventiegel wie oben) Dat. 1545. Montag nach Cathedra Petri. Beide Siegel erhalten, aber in der Mitte zerfchnitten.

157.

1547. Juli 27.

Anna v. Kottenheim entlehnt von Götz Pfifter, Keller zu Reigelsberg, 20 fl. Dat. Mittwoch nach S. Jakobi 27. Heumonats.

158.

Bericht an die Regierung in Onolzbach 1547. Okt. 2.

Anna v. Kottenheim, des Klosters Verwalterin, ist Mittags 3 Uhr gestorben. Nur eine Klosterfrau ist noch vorhanden, welche die Schlüssel zu sich nehmen kann, aber sie ist krank. Sonntag nach Michaelis.

159.

1547. Oktober 12.

Befehl an die Rätthe zu Onolzbach, wegen der Klöster Frauenthal und Mönchsaurach einen Tag anzufetzen. Mittwoch nach S. Dionysii.

160.

1547. Nov. 30.

Bischof Melchior von Würzburg will die Verwaltung des Klosters Frauenthal in die Hand nehmen, nachdem die 3 letzten Klosterfrauen Apollonia Büchelberger, Anna v. Kottenheim und Agnes Haberkorn in einem Vierteljahr mit Tod abgegangen sind. S. Andreas.

161.

1547. Dez. 7.

Im Streit der Dorfmeister zu Freitenbach mit Hans Moller, Schäfer zu Creglingen, wird zu Onolzbach entschieden, daß der Schäfer kein Hut- und Triebreht auf dem Gereut hat. Mittwoch nach Nicolai.

162.

1548. Jan. 12.

Rechnung des Dr. Reichard Hang und des Apothekers Heinrich Neuffer zu Rothenburg für Krankenpflege der Agnes Haberkorn (15 fl. und 15 fl. 6 kr. 1 $\frac{1}{2}$). Der Meister zu Frauenthal, Wilhelm Schmid, bezeugt, daß die Priorin den Arzt aus Rothenburg habe kommen lassen, die Büchelbergerin und Haberkornin seien zur Pflege nach Rothenburg geführt worden. Donnerstag nach 3 Könige.

163.

1548. Jan. 24.

Amtmann, Pfarrer und Kastner zu Creglingen zeigen an, daß der Pfarrer zu Frauenthal sich nicht nach der brandenburgischen Kirchenordnung halten. 1548. Dienst. nach Fabian und Sebaftiani.

164.

1548. Jan. 31.

Amtmann Hans Lochinger, Colomann Greffer, Pfarrer, und Martin Knoll, Kastner, fämtlich in Creglingen, klagen, der Meister zu Frauenthal könne dem Pfarrer dort nicht genug zu essen und zu trinken geben, obwohl er 2 Maß Weins täglich bekomme, er schimpfe auf die Prädikanten und Pfarrer und sage, es stehen jetzund Schneider, Schuster und dergleichen als Priester und Prediger auf und predigen, ohne Gottes Wort zu verstehen. Die Feiertage halte er, wie sie die Verwalterin gehalten. Daß er dem Abt v. Heilsbronn treulos oder wider die brandenburgische Kirchenordnung handle, können sie nicht sagen. Dienstag nach Conuersio Pauli (31. Januar).

165.

1548. März 18.

Eucharius Seefried, Stadtschreiber zu Onolzbach, nimmt in Gegenwart Heinrichs v. Mufenlohe, markgräflichen Raths, und des Amtmanns Hans Lochinger ein Inventar auf. Genannt werden die Abteiftube, ein Stüblein vor derselben, daneben eine Kammer, darin ein Schächtelein mit Briefen und 6 gemalte Täflein, eine Kammer neben der Abteiftube mit einer Truhe, darin alte Bücher. Oben in der Abtei: die Kammer der Köchin und 4 Kammern, ein Keller unter der Abtei, ein weiterer großer Keller, Küche, Speisekammer, Apfelkeller; das neue Haus, Badhaus genannt, Gafthaus, Kirche mit zerbrochenem Chor, Hühnerhaus, Kalterhaus, Kornhaus, Thorstube, Pfiferei. Auf dem Berg: ein Klosterhof mit 22 Melkkühen, 4 Ochsen, 44 Schafen, 20 Acker-

pferden, 8 Wagenpferden, 1 Reitpferd, 2 Pferde im Ölfall, 4 Füllen. Schmitte, Knechtsküche, Wagenfall, ein unterer und oberer, Pfarrhaus mit 1 Stube und 2 Kammern. Der Lohrhof hat Kuhftall, Stube, Küche, Stadel, 20 Melkkühe, 5 Geltkühe samt Farren, 15 Ackerpferde, 16 Gänse, 4 Enten, 50 Hühner, Koppen und Hahnen. An Baarschaft fanden sich 21 Thaler 9 fl. Schulden: 400 fl. in Ochsenfurt, 400 Jörg Greffers Erben, 120 fl. Sigmund, Truchseß von Baldersheim zu Auwe, 150 fl. Spelts Erben zu Rothenburg, 150 fl. Muttererbe der Anna Büchelberger, welche Wilhelm v. Kottenheim, ihres Bruders Sohn (?), davon 100 fl. vermacht, 40 fl. den Herren von Zell¹⁾, 21 und 50 fl. Wilh. v. Brauneck, 40 fl. etlichen Kindern zu Equarhofen, 14¹/₂ fl. und 10 fl. dem Gotteshaus dafelbst. 1548. Sonnt. Judica 18. März.

¹⁾ Kloster Oberzell.

166.

1548 wird ein Verwalter für das Kloster bestellt.

167.

1548. Mai 25.

Die Räte zu Onolzbach schreiben an Bischof Melchior v. Würzburg, dem Kloster Frauenthal, das tief verschuldet sei, werden seine Einkünfte in Ochsenfurt vorenthalten. Freitag nach Pfingsten.

168.

1548. August 12.

Bischof Melchior will Barbara von Hirschaid, Klosterfrau zu Himmelthal, welche auch im Kloster Frauenthal gewesen und des Konvents Kind sei, zur Äbtissin in Frauenthal machen. 1548. Sonntag nach Laurentii 12. August.

169.

1548. Dez. 3.

Der Verwalter des Klosters Heinrich Winkler berichtet, Agnes v. Biberern, Äbtissin des Klosters Frauenthal, habe einen Vertrag mit den Vorfahren Michael Geuders zu Freitenbach gemacht. Michael Geuder will eine Scheidung zwischen seinen Äckern und Wiesen machen und dabei von des Klosters Holz erlangen. Montag nach Andreas.

170.

1548. Dez. 6.

Christoph Drechsel, Pfarrer zu Frauenthal, schwört, dem Markgrafen Georg als evang. Pfarrer zu dienen und ihn für seinen Schirmherrn zu achten.

171.

1549. März 12.

Eid Christoph Piners, Pfarrers zu Frauenthal.

172.

1549. Sonntag nach Ägidii Sept. 8.

Würzburgische Reiter kommen ins Quartier und reiten am Montag weiter.

173.

1550.

Sigmund, Truchseß v. Baldersheim, will des Klosters Hinteraffen zu Öllingen besteuern; Seb. Haberkorn zu Zellingen beansprucht 2 Truchen, welche seine Schwester Agnes hinterlassen.

174.

1550.

Das Roßhaus im Kloster und das Wohnhaus im Lohrhof sind baufällig.

175.

1553.

Würzburgisches Kriegsvolk hat etliche Ackerpferde weggenommen.

176.

1554.

Das braunschweigische Kriegsvolk hat 3 Truchen im Kloster ausgeraubt, das Pfarrhaus geplündert und verwüftet. (Inventar von 1569.)

177.

1555.

Eufachius v. Kottenheim hat noch Kirchenkleinodien des Klosters Frauenthal: 6 Kelche, 1 kleines Kelchlein, 1 Monstranz aus Silber, eine kleine silberne Monstranz mit S. Philipps Finger, 2 silberne Meßkännlein, eine silberne Büchse in einem roten Beutel, eine Patene, auf die er einen Anspruch zu haben glaubt, da Apollonia Büchelberger seinem Sohn sel. 100 fl. und seine Schwester Anna ihm ein Füllen vermacht habe.

178.

a. incerti.

Kl. Frauenthal kommt mit Mönchsaurach an Brandenburg-Bayreuth.

179.

1578. Montag nach Petri und Pauli. Juni 30.

Balthasar Rupprecht, Pf. zu Awe, und Georg Hermann, Pfarrer zu Röttingen, als Prokuratoren der Bruderschaft U. L. F. zu Auwe, verkaufen den Hof zu Steinach unter Brauneck um 122 fl. an den Markgrafen Georg Friedrich.

180.

1580. Aug. 27.

Verhandlung und Schiedsgerichtspruch zwischen Brandenburg und Erasmus Neufetter, Domherr, wegen des Zehntknechts des Kl. Frauenthal zu Wolkshaufen, wo Stift Haug die Vogtei hat. (Kreisarch. Würzburg.)

181.

1617. Nov. 10.

Martin Wagner, Verwalter, Joh. Örtter, Gegenschreiber, entleihen 1500 fl. von den unterländischen Gefällen zum Wiederaufbau der am 31. Oktober abgebrannten Zehntfcheuer zu Wolkshaufen.

182.

1635. Dez. 12.

Franz von Hatzfeld, Bischof von Würzburg, entbindet Verwalter und Unterthanen des Klosters von der dem Hochstift geleisteten Pflicht und befiehlt ihnen, dem Markgrafen gehorsam zu sein. (Kreisarch. Würzburg.)

183.

1638.

Feldmarfchall G. v. Hatzfeld will von Brandenburg 9 oder 10 Unterthanen des Klosters Frauenthal zu Waldmannshofen eintaufen.

184.

1700. Dez. 4. / 1701. Jan. 3.

Markgraf Christian Ernst v. Brandenburg-Bayreuth verkauft das Klosteramt Frauenthal samt dem Ämtlein Equarhofen, seinen Anteil am Guldenzoll und 10 Fuder Weingült zu Kitzingen an Bischof Johann Philipp von Würzburg auf Wiederlösung um 187,420 fl. 45 kr.

In einem besonderen Artikel versprechen die Markgrafen Christian Ernst und Georg Wilhelm, das Recht der Wiederlösung von Frauenthal etc. an niemand abzutreten. (Kreisarch. Würzburg.)

185.

1753. 19. Juni.

Ein Markungstreit zwischen Niedersteinach und Frauenthal wird geschlichtet. Das Kloster hatte eine Wiese, die Römerin genannt.

Ortschronik von Oberfontheim.

Von Pfarrer Immendorfer in Oberfontheim.

Orientierende Einleitung.

Oberfontheim, Pfarrdorf und Marktflecken, Oberants und Dekanats Gaildorf, liegt 372 m über dem Meere in dem anmutigen Thale der Bühler, welche bei Adelmansfelden entspringt und nach 8—10 stündigem Lauf oberhalb Geislingen in den Koher fällt. Das Dorf ist etwa in der